

»Historisch orientierte Kulturwissenschaften«

Studiengang an der Universität des Saarlandes

Idee, Konzeption, Ziele

Der Diplomstudiengang »Historisch orientierte Kulturwissenschaften« wurde im Laufe der 1990er Jahre im Umkreis des Kulturanthropologen Richard van Dülmen konzipiert, als sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler außerst schwierig erwies und sich gleichzeitig innerhalb der geisteswissenschaftlichen Disziplinen die Erkenntnis von der Bedeutung kulturwissenschaftlichen Arbeitens für eine Modernisierung und Internationalisierung der geisteswissenschaftlichen Fächer durchzusetzen begann.

Mit »HoK« – so die inzwischen vertraute Bezeichnung – haben die Philosophischen Fakultäten I und III der Universität des Saarlandes ein innovatives Angebot geschaffen, das ein interdisziplinär ausgerichtetes Studium der Kulturwissenschaften ermöglicht und in Tätigkeiten des modernen Kultur- und Medienbetriebs einführt. Mittlerweile ist auch die Philosophische Fakultät II mit dem Fach »Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft« am Studienangebot beteiligt.

Im Gegensatz zu eher sprach-, theater- oder medienwissenschaftlich ausgerichteten kulturwissenschaftlichen Studiengängen zeichnet sich das »Saarbrücker-Modell« durch seine konsequente historische Orientierung sowie durch seine Fachbreite aus. In neuartiger Weise fokussiert der Studiengang Geschichte und Kulturen in Europa. Von einem bewusst eher weit gefassten und offenen Kulturbegriff ausgehend, werden lebensweltliche Zusammenhänge in ihrer Komplexität erschlossen. Hierbei wird sozialen, politischen, ökonomischen, medialen und räumlichen Strukturbedingungen menschlichen Handelns ebenso Rechnung getragen wie Erfahrungen, Deutungsmustern und Wertvorstellungen. Untersucht werden kulturwissenschaftlich relevante Phänomene mittels verschiedener disziplinärer Zugänge. Zu weiteren Profilmerkmalen des Studiums zählen die Vermittlung fachübergreifender Analyse und Kommunikation, europäischer Perspektiven und die Bereitstellung von gesellschaftlichem Reflexionswissen. Diese Ausrichtung wird erreicht durch eine gezielte Kombination von Fächern mit klassischer Periodenorientierung (*Vor- und Frühgeschichte, Geschichte des Mittelalters, Zeitgeschichte usw.*) mit einem sehr breiten Spektrum von Fächern mit systematischem Zugriff (*Kulturgeographie, Kultur- und Mediengeschichte, Religionswissenschaft usw.*).

Aufbau und Struktur des Bachelor-Studiengangs

Nach fast zehn Jahren seines Bestehens wurde der Studiengang zum Wintersemester 2008/09 auf die zweistufige Bachelor-Master-Struktur umgestellt.

Das Bachelorstudium sieht eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vor. Wie aus der Übersicht hervorgeht, sind am Studiengang Lehrstühle der historischen, philosophischen, musik- und kunstwissenschaftlichen, geographischen, theologischen, archäologischen sowie sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachrichtungen beteiligt. Die Lehrinhalte des kulturwissenschaftlichen Kernbereichs verteilen sich auf vier Fachgruppen, die jeweils eine spezielle Perspektive des Studiums widerspiegeln:

<p>A Kulturelle Wurzeln des modernen Europa</p> <p>A1 Vor- und Frühgeschichte A2 Alte Geschichte A3 Antike Sprache, Literatur und Philosophie A4 Klassische Archäologie A5 Religion und Kultur der Bibel</p>	<p>B Kultur und Geschichte</p> <p>B1 Geschichte des Christentums B2 Geschichte des Mittelalters B3 Geschichte der Frühen Neuzeit B4 Neuere und Neueste Geschichte</p>
<p>C Kulturelle Konstruktion und Ästhetik</p> <p>C1 Kunstgeschichte C2 Musikgeschichte C3 Kultur- und Mediengeschichte C4 Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft C5 Philosophie des Geistes/ Anthropologie C6 Theoretische Philosophie</p>	<p>D Kultur und Gesellschaft</p> <p>D1 Kulturgeographie D2 Europäische Regionalstudien D3 Wirtschafts- und Sozialgeschichte D4 Praktische Philosophie D5 Christentum und Gesellschaft D6 Religionswissenschaft</p>

Aus jeder Fächergruppe wird ein so genanntes *Kernfach* belegt, von denen zwei durch die zusätzliche Belegung eines Aufbaumoduls vertieft werden. Durch die große Vielfalt an Fachkombinationen ergeben sich für die Studierenden zahlreiche Möglichkeiten zu individuellen Profilierungen. So können sie etwa einen theologischen oder historischen Schwerpunkt bilden oder mit ihrer Fächerwahl die Breite eines kulturwissenschaftlichen Studiums dokumentieren.

Hinzu kommen spezielle *interdisziplinäre Veranstaltungen*, die von Lehrenden verschiedener Fächer gemeinsam betreut werden. Dabei werden die Studierenden zunächst in die grundlegenden Themen und Methoden des jeweiligen Faches eingeführt, um sich, darauf aufbauend, spezielle interdisziplinären Aspekten kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und themenbezogener Problemstellungen zu widmen. Innerhalb dieser Module erlernen die Studierenden kulturwissenschaftlich relevante Phänomene durch verschiedene disziplinäre Zugänge hindurch zu untersuchen. So wird jetzt im WS 2008/09 das Thema »Krisen« im Modul »Einführung in die Kulturwissenschaften« von den Fächern Kulturgeographie, Prakti-

sche Philosophie, Systematische Theologie, Biblische Theologie und Antike Sprache, Literatur und Philosophie behandelt.

Ziel: Praxisbezug und Berufsperspektiven

Um sich auf dem modernen Kultur- und Medienmarkt behaupten zu können, werden besondere *praxisorientierte Lehrveranstaltungen* angeboten, die unverzichtbares Know-how im Umgang mit Medien und modernen Informationstechnologien vermitteln. Die Inhalte dieser Veranstaltungen sind auf spätere Praktika und mögliche Berufsfelder ausgerichtet und geben damit den Studierenden eine grundlegende berufliche Orientierung. In die praxisorientierte Lehre werden Experten aus der Kulturarbeit eingebunden – zum Beispiel aus den Medien, aus öffentlichen und privaten Einrichtungen der Kulturpolitik und -vermittlung oder aus den Bereichen Event- und Freizeitmanagement sowie Kulturtourismus. Wie inzwischen die beruflichen Laufbahnen etlicher Absolventen zeigen, sind nicht zuletzt die persönlichen Kontakte zu Vertretern aus den unterschiedlichen Kultursparten von besonderem Vorteil beim Berufseinstieg.

Flankiert wird der Besuch praxisorientierter Lehrveranstaltungen durch die Absolvierung von *obligatorischen Berufspraktika* sowie durch das Studium eines anwendungsorientierten *Nebenfachs* (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Informatik, Rechtswissenschaft, Psychologie oder verschiedene Sprachen).

Eröffnet der Bachelor-Studiengang einerseits die Chance zum Einstieg in den Beruf, qualifiziert er andererseits zur weiteren wissenschaftlichen Qualifikation in verwandten Master-Studiengängen bzw. in den beiden unterschiedlich ausgerichteten, von der Koordinationsstelle voraussichtlich ab dem Wintersemester 2010/11 angebotenen »Historisch orientierte Kulturwissenschaften« angebotenen Master-Studiengängen: forschungsorientiert bzw. anwendungsorientiert.

Weitere Beispiele der Praxis- und Berufsfeldorientierung sind die Einbeziehung der Studierenden in die Vorbereitung der zehnjährigen Jubiläumsfeier des Studiengangs im Mai 2009 und die Zusammenarbeit der aktiven und ehemaligen »HoK-ler« im neugegründeten »HoK Alumni e.V.«.

Barbara Duttonhöfer/ Stefanie Stegmaier

Koordination und Studienberatung:
 Dr. Barbara Duttonhöfer, Universität des Saarlandes, Campus B3 1, R. 1.04, 66123 Saarbrücken, hok@mx.uni-saarland.de, T 0681/ 302-2378, www.hok.uni-saarland.de